



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

III. Nouembris. Leben deß Heyligen Huberti / Bischoffs zu Lüttich / ist
verschieden im Jahr Christi 731.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

vnd geführet worden gen Lens/ so ein Stadt in
Agrelia gelegen: Welche Translation oder
Verrückung noch vor kurzer Zeit geschehen
ist/ nemlich/ wie in der Cameracensischen
Chronica/ so an Gerhardum den Andern ge-

schrieben ist/ vmb das Jahr Tausend/ dann
darinn wirdt also gelesen: Bey dem Flecken
Lens ist ein Closter der Canonichen/ daselbs-
ten ruhet der Heylige Vulganus.

574. Hi-
storia.

Leben des Heyligen Huberti / Bischoffs zu Lüttich/ ist verschieden im Jahr G H X J

G E J 731.

Partim ex R. P. L. Surio, partim ex Dn. Molano.

III. Nouembris.

3. Tag
Winter-
monats.
Socius.
Molanus.

Siehet den
H. Hubert
Christum
zwischen
zweyen
Hirschhör-
nern.

Wirdt zum
Bischoff
ordiniert.

Wirdt von
Gott ver-
mahnet das
Hylthumb
S. Lam-
berti zu
transfere-
ren.

Nach dem löblichen Abster-
ben des H. Bischoffs Lamberts
ti/ wirdt der Selige Hubertus
an dessen statt zum Bischoff ge-
setzt vnd ordiniert. Dieser war
ein Sohn Bertrandi des Herzogen auß Gas-
conien/ begab sich wegen der Tyranny Er-
broini in Austraam zum Pipino. Vnd als
er im Tüngrensischen Bischothumb noch ein
Heyd im Unglauben lebe/ erschien ihm der
H. Er Christae zwischen den Hörnern eines
Hirsches auff dem Geyd/ ermahnet vnd
schicket ihn zum H. Bischoff Lamberto/ der
nahm ihn auch gutwillig an/ vnderichtet ihn
mit Fleiß in dem Catholische Seligmachen
den Glauben/ vnd tauffet ihn. Also begunde
er ein Verlangen zu gewinnen zu dem Him-
melischen Vatterland/ zoge gen Rom zu den
Schwellen der H. Aposteln. Mittler Zeit wirt
der H. Bischoff Lambertus vmb der Catho-
lischen Wahrheit willen gemartert/ vnd Papst
Sergius durch Engelische Vermahnung
vñ Herrliche Miracul getrieben/ den H. Hu-
bertum/ auch wider seinen Willen/ zum Suc-
cessorn vnd Nachfolgling zu consecrieren:
Welches geschehen im Jahr Christi 689.
Wirdt derhalben mit gleichhelliger Stimme
der Glaubigen mit dem Prasulat des H. Er-
ren Christi Heerde begabet/ als der warhaff-
tig ein helles Liecht in dem Haus Gottes bald
zukommend werden solt/ theylet sein Gut/ vñ
alles/ was er vbrig hatt/ vnder die Armen/ die
Vndertruckten richtet er auff/ tröstet die Be-
trübten vnd Trawrigen/ erquicket vnd speiset
Alle/ wo sie auch her zu ihm kamen/ die seiner
Hülff bedörfften. Daher ist kommen vnd ge-
schehen/ das er im 12. Jahr seiner Bischoffli-
chen Ordination zum öftern des Nachts
Visiones vñ Gesichte gehabt/ dardurch er ver-
mahnt worden/ das er das Heylthumb des H.
Lamberti von der Stadt Mastricht erheben/
vnd an das Ort/ alda er gemartert/ verschaf-
fen solt. Solche Engelische Vermahnung
hat ihn höchlich erfreuet/ jedoch war er vñ

wissend/ als er solchem Gesichte gründelichen
glauben solt/ zweiffelt aber doch daran keines
wegs: hielt es demnach für das beste/ solche
wichtige Geheimnuß von Gott dem All-
mächtigen zu erforschen/ stellet ein gemeine
Fasten an bey allen Geistlichen in Clostern/
so wol auch in den Städtien/ vñ erforschet
mit höchstem Fleiß/ was ihm Gott hier von
gebieten vñ zu thun befehlen würde/ wart lest-
lich her von klärlich vnderichtet/ daran kam
Zwiffel mehr: versamblet derhalben im 13.
Jahr seiner Bischofflichen Regierung die
ganze Clerij vñ gemeine Volck zusamen/
beschickt auch darzu etliche Bischoffe vñ
Priester/ hat ein Procession zum Grab des
H. Lamberti: die Geistlichen thun ihr gewö-
nliches Gebet/ suchen mit höchster Würdigkeit
den Sarg/ darinnen der Heyligste Schatz
verborgen lag/ erheben denselben mit gerin-
ger Mühe vñ Arbeit/ vñ führen ihn mit
großem Freud an den Ort/ alda er gelidten/
vñ bestatten ihn daselbst.

Ferner hat Gott der Allmächtige seinen
Dieger in diesem Werk mit vielen Miracul
vñ Wunderzeichen im Heym vñ Wieders-
kehren begabt/ wie solche in einer sonderlichen
Tafel verzeichnet seynd: von dem Gebäw der
Kirch/ in darinn das Hylthumb des Selig-
gen Manns gelegt worden/ wie solches vom
H. Huberto schon ordiniert vñ zugerichtet/
vberschreitten wir allhie/ weil solche Herrliche
Kirch vor Augen stehet. Nach Vollendung
dieser Sachen beflüß sich der Mann Gottes
stiller je mehr des Fastens/ Wachens/ Betens/
der Keynigkeit des Leibs vñ der Seelen/ ver-
sorget treulich seine anbefohlene Vnderthanen/
streuwet auß nach allem Vermögen/ als ein
Fürsichtiger Kostfreier Aufspand/ den Sa-
men Göttlichen Worts/ nach dem Befehl des
H. Apostels: zu gelegner vñ ungelegner Zeit:
vñ oerliche im Gott der H. Geist solche Guad
zu predigen/ vñ Gäßigkeit zu reden/ dñ auch
die fremde/ außländische/ ferzgelegne Vöcker
zu ihm gelauffen kamen/ von ihm bekehret/
auf

Verrichtet
was ihm
befohlen.

Siehet den
H. Martyn
der Lamb-
erto ein
gewaltige
schöne Kir-
chen.

Verrichtet
mit großem
Fleiß sein
Bischoffli-
ches Ampt.

1 Timot. 4.

auff dem Gewalt vnnnd Rachen des Teuffels
erlöset / in das Reich Christi vnnnd Schoß der
H. Kirchen durch die Gnad der H. Tauff ein-
gesetzt worden / ihren Abgöttischen Dienst
vnnnd Gözentempel sampt deren Anhängern
verlassen / niedergerissen / vnnnd den Staub dar-
von verflucht vnnnd zerstreuet / vnnnd also ganz
Arduennam / welche Landschaft zuvor mit
solcher abscheulichen Abgötterey verunre-
net / erlediget / vnnnd vnder den Dienst des Her-
ren bracht. Welche aber nach Abschaffung
des gemeinen Gözendiensts noch vorhanden
so nach Aberglaubischem Gebrauch entwe-
der den Staub oder sonst etwas von den
Abgöttern chreten / denen legt er auff ein drey-
jährige Penitenz vnnnd Buß.

In Christia-
nos super-
sticiosos
valde est se-
uerus.

Also verfolget der Kämpfer des H. ER-
N ganz streng vnnnd tapffer den widerwärti-
gen Gewalt / erweittert weit vnnnd breyt das
Gebott des H. ERN / also daß Exandriam
vnnnd Brachbantem / mit offenkundigen ir-
rthümern / so durch Christi Gnad erleuchtet / ihre Bilder
zerbrochen vnnnd gar außgetilget / vnnnd wurden
von denjenigen / von welchen die Tempel der
Abgötter zerstört vnnnd vnnngesehret / dem
H. Erzen Christo viel fürtreffliche gewaltige
Kirchen / in der Ehr der H. Märtyrer / durch
den H. Hubertum auffgebaut vnnnd gewey-
het. Der Mann Gottes zoge allenthalben
vmbher / predigte die Geheymnussen Christi /
erlöset vnnnd erleuchtete die Menschen von der
erschrocklichen Blindheit / brachte sie zum
Licht der Wahren vnnnd Ewigen Erkandt-
nuß / daß von ihnen recht konnte gesagt werden:
Populus, qui sedebat in tenebris, lucem
vidit magnam, habitantibus in regione
vmbrae mortis lux orta est eis. Das Volk /
welches saß in der Finsternuß / hat gesehen ein
großes Licht / vnnnd die gewohnet im Landt des
tödlichen Schattens / denen ist das Licht er-
schienen. Vñ hat Gott der Allmächtig durch
ihn viel Miracula vnnnd Wunderzeichen ge-
würcket / aber wir wollen nur ein einigs erzeh-
len / welches dem Treuherzigen Günstigen
Leser an statt vieler deren seyn soll.

Passim ubi-
que extir-
pat Gentili-
sum.

Esa. 9.

En anti-
quissimum
morem so-
lennium
Rogationū.

Als auff ein Zeit das dreytägliche Fasten /
vnnnd die Bettwochen vor des H. Erzen Auf-
farthstag / die nach der H. Kirchen Ordnung
in gemein an allen Orth vnnnd Enden Christ-
lich vnnnd Catholisch gehalten wirdt / vorhans-
den / vmbzog der fürtreffliche H. Bischoff /
nach seines Bisthumbs löblichem Brauch /
durch alle Städte vnnnd Flecken / streuete den
Saamen Göttlichen Worts vnder die Zu-
hörer / kompt auch gen Mastricht / geht sampt
den Geistlichen vnnnd Weltlichen mit Kreuz
vnnnd Fahnen / nach Christlicher Gewonheit / so
wol auch mit den H. Reliquien auß d. Stade

vmb die Felder zu wallfarth / Gott den Her-
ren ernstlich anzuruffen vnnnd zu bitten / sieng
nach Gewonheit an mit großem Ernst Got-
tes Wort zu predigen / sihe da fuhr der Teuffel
in ein Weib / begundt mit schrecklichem vnor-
dentlichem Schreyen vñ Kreischen zu toben /
die Stille / in welcher das Wort Gottes sollte
gehört werden / zu verhindern. Wie der H.
Mann diß vngestüm heftlich Ruffen höret / vñ
das Weib zu ihm nahend sihet / macht er das
Kreuzzeichen gegen ihr / schlägt sie darnach
mit ein Backenstreich / vnnnd legt ihr ein Sull-
schweigen auff. Alsbaldt fällt das Weib auß
die Erden / also daß man sie für todt gehalten.
Nach dem sie ein gute weil gelegen / ist lang
ein stuckt in der Epier vnnnd heftlicher Schley-
m auß ihrem Mund geflossen / vnnnd darnach des
Teuffels frey vnnnd erlediget worden.

Libera-
quandam
demoniacā

Nun wußte der Mann Gottes durch Him-
lische Offenbarung / daß die Zeit seines Ab-
scheydens nahe herbey kommen / visitiert vnnnd
besucht derhalben die Gedächtnuß der Heil-
igen / vnnnd die Bethäuser / befohl durch deren
Intercession vnnnd Vorbit G. D. dem All-
mächtigen seinen Abschied / kam zum Grab
des Seligen Lamberti in der Kirchen / welche
er selbst statlich erbawet / lag ob dem Gebett /
vergoss viel Thränen seiner Augen / küßt den
Altar / befohl sich demütig den vmbstehenden
Brüdern / gieng ferners in S. Peters Kir-
chen / welche er gleichfalls gestiftet / für de Al-
tar S. Albini / bettet mit gebogenen Knien
ganz heftig vnnnd andächtig / vnnnd als er außge-
bet / stand er auff / lehrt sich gegen d. Wand /
streckt seine Arm auß / messet den Orth seiner
Begräbnuß / vñ sagt: Hic defossa humo lo-
cus meae sepulture pareatur: Alhie soll mein
Begräbnuß zubereitet werden. Wolan was
der Mann Gottes mit weisagendem Mund
von dem Ort vñ Celebratio seiner Begräb-
nuß zu geschehe verordnet / das haben wir als
seine trewe andächtige Diener nach 30. Tage
verrichtet vnnnd vollendet. Als er vnder dessen
auß Bitt etlicher Ansehenlicher Männer in
Brachbant verzeuget / die neuwe auffgebawte
Kirch allda zu consecrieren vnnnd zu weihen /
wie er dann solches alles ordentlich verrichtet /
ein gewaltige Vermanung vnnnd Predigt / von
3. Jahren an biß auff die 6. vollstreckt / vnnnd der
Tag sich nun begundt zu neygen / stieg er in
das Schiff / fuhr 2. Meil Wegs vom selben
Orth hinweg / wirdt darnach auff ein Ross
gesetzt / vnnnd in der Nacht zu Haus geführt.

Weiß die
Zeit seines
Abscheyds.

Beseichnet
den Ort sei-
ner Be-
gräbnuß.

Nota etate
authoris.

Nicht lang hernach wirdt er mit ein har-
tem Fieber gerührt vnnnd angegriffen / die Kna-
ben / welche er vor der Zeit durch sein H. Ver-
dienst von der Höllichen Gewalt erlöset / vnnnd
Wir / stunden zu gleich bey vñ vñ ihn her-
vñ vñder dem Gebet gab er seinen Geist auff.
Scin

Migrat vit
S. ad Domi-
num.

Inter Lou-
nium &
Bruxellam.

Molanus.

Sein Heylicher Leichnam ward von dem Dre-
seines Abscheidts Jura genannt / gen Lüttich
geführt / welche Dertzer dreyßig meil Wegs
von einander gelegen / vnd auff der Keyß wird
er von den frommen Gottseligen Schäßlein
vnd Vnderhanen / die von allen Driehen zu im
kamen mit trawren vnd weynen beklagt. Als
man dahin kommen / ist er mit gebührender Ehr
vnd Würdigkeit in S. Peters Kirch / welche
er durch sein Viltigkeit erbawet / nach seinem
Befelch neben dem Altar S. Albini begraben /
vnd im Sechshenden Jahr hernach durch
die Geistlichen vnd Carolomannum / den
König vñ dessen Landherren / auß dem Sarg
des Grabs / darbey allbereit viel Miracul vnd
Wunderzeichen gescheh / ganz vnuerwestlich
erhoben / vnd für Sanct Peters Altar bestat-
worden. Vnd von dannen / hat im Jahr nach
E H X I S E I Geburt Achte hundert

vnd fünff vnd zwanzig / den dreyßigsten Tag
des Herbstmonats / Bischoff Vulcanus / in
Gegenwärtigkeit der Geistlichen / den Körper
des Heyligen Huberti ins Closter Andaium /
seines Bischofthums in Arduennam geführt /
alda durch die Herliche Miracul vnd Wun-
derzeichen seine Verdienst leuchten vnd schei-
nen / vnd mit Andacht der Glaubigen seine
Wolthaten celebrirt werden / welche hauffen
weiß auß fernen Landen dahin kommen / in al-
len anligenden Aengsten vnd Nöthen / ihn als
einen Patron erfahren vnd spüren. Sein Fest
wird durch das ganze Stiff von Geistli-
chen vnd Weltlichen gefeyert den dritten Tag
Nouembris / entschließ in dem H. Ern
im Jar vnser Heyß dreyßig

eins.

✠ (✠) ✠

✠

575. Hi-
storia.

Von der Heyligen Dvadra Allemenfischen Jungfrauen.

Ex Natalibus Dn. Molani.

III. Nouembris.

3. Tag
Winter-
monats.



Nu der Terminen
Meslandiz ligt der Fle-
cke Alem / darinnen wird
Gedächtnus gehalten
der Heiligen Jungfrau-
wen Dvadra. Welche
im gemeltem Flecken ihre Jungfräuschaft
Gott dem Herrn vouirt vnd verlobet / vor ze-
iten hat dieser Flecke in das Lüttichsche Bis-
chumb / sekunder aber gen Herzogen Busch
gehörendt / vnder dem Gebiete des Abts zu
Trudon in Hispania / jr Fest wirdt disen Tag
daselbst herrlich mit Aempter vnd Vespern
gehalten. Was aber belanget die Beschrei-
bung ihres Lebens vnd ihrer Miracul / ist sol-
che in der Kriegs empörung verrückt worden:
derhalben hat ein Nachkömbling solche wieder
vor die Hand genommen / auß Erzählung der
der Alten / vnd auß den Gemälden an den

Wänden / im Jahr Christi tausent dreyßig
dert dreyßig vier. Graff Otto hat jren Hey-
ligen Körper zu Alem nach Gebür lassen be-
graben / vnd ein Kirch lassen aufferbawen / in
welcher sie mit vielen Miraculn geleuchtet /
welche rechte Anzeigungen seynd ihrer Lieb
vnd Heyligkeit / aber auß gerechttem Brheil
G I E E S haben solche daselbst / wie
auch an anderen Drihen nummehr auffgehö-
ret weil die Lieb vieler Menschen erkaltet / an
demselbigen Drth hat man einen Arm der
Benedictung des Heyligen Huberti / daher
auch dessen Gedächtnus daselbst so
voll Herrlich begangen wirdt /
als der heyiligen Dvra-
da.

✠ ✠ ✠

Aaaa

Leben